

Das Landesförderzentrum Sehen, Schleswig (LFS) **- Förderzentrum in der Inklusion**

In der Frage der Weiterentwicklung der Sonderpädagogik und ihrer künftigen Organisationsform in der Inklusion werden unterschiedliche Konzepte diskutiert, darunter auch die künftige Rolle der Förderzentren. Das schleswig-holsteinische Förderzentrumskonzept hat sich über viele Jahre entwickelt und bewährt. Im Rahmen dieses Konzeptes beteiligt sich die Sonderpädagogik aktiv an der Weiterentwicklung der Inklusion in den Kindergärten, allen Schulformen und der Ausbildung. Sie begleitet die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in die Inklusion, arbeitet an der eigenen Weiterentwicklung und unterstützt das allgemeine Schulsystem in seiner Entwicklung zu einer inklusiven Schule.

Eine besondere Rolle nimmt in diesem Zusammenhang das LFS ein, das landesweit junge Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit in den Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen am Wohnort unterstützt. Der Förderschwerpunkt Sehen, geprägt von besonderer Prävalenzrate bei gleichzeitigem hohen Spezialisierungs- und Differenzierungsbedarf, erfordert ein spezifisches Konzept und eine besondere Organisationsform, die sich in über 30 Jahren zunächst im Gemeinsamen Unterricht, dann in der Integration und schließlich in der Inklusion entwickelt und bewährt hat:

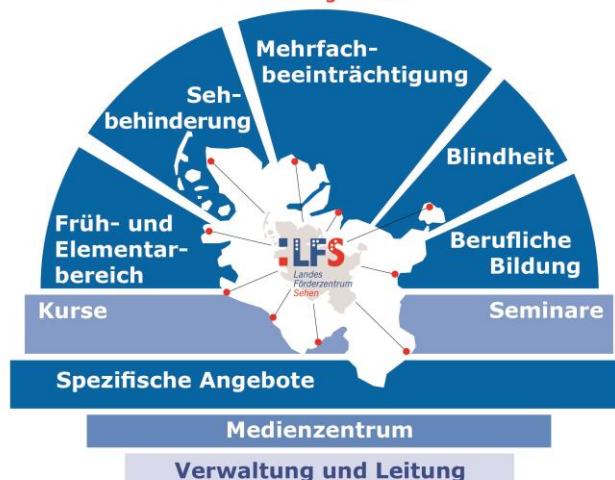
- **Das LFS unterstützt und berät derzeit ca. 1000 junge Menschen** mit Sehschädigung und ihr Umfeld in ganz Schleswig-Holstein. Der Arbeitsauftrag der - ausschließlich - wohnortnahen Unterstützung umfasst die Altersbereiche vom Früh- und Elementarbereich über alle Schulformen bis zum Ende der Ausbildung.
- **Das LFS leistet diese Arbeit derzeit mit gut 80 Personen** (Sonderpädagoginnen/-pädagogen, Fachlehrer/innen und zuarbeitendes Schulträgerpersonal), fachlich spezialisiert in den Arbeitsschwerpunkten Früh- und Elementarbereich, Schule (alle Schulformen) und berufliche Bildung, differenziert nach Sehbehinderung und Blindheit. Neben den LFS-Lehrkräften, die den jungen Menschen mit Sehschädigung vor Ort fest zugeordnet sind, verfügt das LFS über Lehrkräfte mit spezifischen Kompetenzen wie Sehdiagnostik, Mobilitätserziehung, Lebens- und Arbeitspraktische Fertigkeiten, einen Psychologen sowie Lehrkräfte mit zusätzlichen Laufbahnbefähigungen. Diese kommen bedarfsbezogen für alle Schüler/innen zum Einsatz, um eine individuell angemessene Unterstützung zu gewährleisten.
- **Die sonderpädagogische Unterstützung**, die bei den jungen Menschen mit Sehschädigung ankommt, besteht u. a. aus der
 - o **Unterstützung und Beratung vor Ort**, die in und mit den Bildungseinrichtungen, den Familien und bei den sonstigen am Bildungs- und Ausbildungsprozess beteiligten Personen stattfindet und

die je nach individueller Disposition und Umfeld unterschiedliche fachliche Aspekte beinhaltet wie:

- Barrierefreiheit im umfassenden Sinne
 - Diagnostik, didaktisch-methodische Fragen des Unterrichts bei Sehschädigung, individuelle Förderung oder Nachteilsausgleich
 - Arbeitsplatzgestaltung und Hilfsmittelausstattung/-beschaffung
 - Berufsorientierung und Ausbildung bei Sehschädigung
 - Orientierung, Mobilität, lebenspraktische Fertigkeiten und weitere soziale wie kommunikative Kompetenzen
 - soziale Integration in Schule, Ausbildung und sonstigem Umfeld.
- **zusätzliche Leistungen im LFS** in Schleswig:
- **Peer-Group-Angebote** in unserem Kurssystem (ca. 40 Kurse pro Jahr), wo mit Unterstützung der Eingliederungshilfe Schüler/innen mehrfach im Jahr an Kursen mit unterschiedlichen Bildungsinhalten teilnehmen können.
 - **Seminare** für das pädagogische Personal in den Bildungseinrichtungen vor Ort zur Fortbildung für die Arbeit mit sehgeschädigten jungen Menschen, zu spezifischen Fragen des Unterrichts oder des Umgangs mit Sehschädigung (ca. 30 pro Jahr).
 - Umfängliches **Medienzentrum** mit Hilfsmitteln unterschiedlicher Art zur individuellen Erprobung und Ausstattung der Schüler/innen; Unterrichtsmaterialien, Lehr- und Lernmittel für den themen- und fachbezogenen, zeitlich begrenzten Einsatz vor Ort.

Des Weiteren ist das LFS in Schleswig der Ort, an dem die **Leitung und Logistik** für die vor Ort agierenden Kolleginnen und Kollegen angesiedelt sind. Diese treffen sich regelmäßig in Schleswig. Dadurch ist eine enge Anbindung an das LFS gewährleistet und die fachliche Kompetenz gesichert.

Bildung und Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Sehbehinderung oder Blindheit in Schleswig-Holstein



Die Arbeit des LFS erfolgt landesweit in Kooperation mit den jeweils wohnortnahen Bildungseinrichtungen.

Das LFS-Medienzentrum und das LFS-Kurssystem haben ebenso wie das LFS-Gesamtkonzept in Fachkreisen einen bundesweiten und darüber hinaus gehenden Ruf und sind an vielen Stellen in Teilen oder in Gänze kopiert worden. Wir sind überzeugt, dass unsere Organisationsform alternativlos ist. Dazu ein paar Fakten:

- **Statistisch** kommen auf 500 Schülerinnen und Schüler ein/e Schüler/in mit Sehbehinderung, auf 10.000 Schülerinnen und Schüler kommt statistisch ein/e Schüler/in mit Blindheit. Bei einer **Zuordnung der personellen Ressourcen** an einzelne Schulen oder Schulämter vor Ort wäre die Anzahl der Schüler/innen mit Sehschädigung zu gering, um die spezifische Unterstützung Sehgeschädigter in der notwendigen fachlichen Differenzierung (vorschulischer bis berufsbildender Bereich; Blindheit/Sehbehinderung) leisten zu können.
- Die o. g. **sächlichen Ressourcen** setzen eine bestimmte Größenordnung voraus, um sie in einer Qualität vorhalten zu können, die der heutigen Technik, der Entwicklung der Medien und den Unterrichtsanforderungen einigermaßen entsprechen. Kleinere Organisationsformen könnten den Schüler/innen vor Ort keine entsprechende Qualität bieten, von wohlhabenden Kommunen oder Kreisen vielleicht abgesehen.
- Weder **das bewährte Peer-Group-Angebot**, das bei der geringen Prävalenzrate im Sehgeschädigtenbereich dem Begriff gerecht würde, wäre unterhalb der Landesgröße vorzuhalten noch das
- **Seminarangebot für das pädagogische Personal vor Ort** und andere professionell am Bildungsprozess beteiligte Personen könnte in differenzierter Form stattfinden.

Die Organisationsform als Landesförderzentrum, das sich mit den Einrichtungen vor Ort vernetzt, ist Garant für eine moderne, flexible, fachlich angemessene Versorgung junger Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit im Sinne einer **„Servicestelle“ für Sonderpädagogik in der Inklusion.**

Weitere Informationen und ein anschaulicher „LFS Film“ über die Arbeit des LFS sind der Homepage (www.lfs-schleswig.de) zu entnehmen oder werden auf Anfrage verschickt. Darüber hinaus stehen die Lehrkräfte des LFS vor Ort als Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

Schleswig, Schuljahr 2017/2018



Josef Adrian
Leiter des LFS